

## **Dr. Robert Vannoy , Geschichte des Alten Testaments, Vorlesung 21**

© 2012, Dr. Robert Vannoy und Ted Hildebrandt,

### **Fortsetzung der Patriarchenchronologie, Abraham**

#### Überblick über die Chronologie der Patriarchalzeit

In unserer letzten Sitzung haben wir uns mit der Chronologie der patriarchalischen Periode beschäftigt.

Wir haben die Daten, die uns die Informationen zur Erstellung der Chronologie liefern, nachverfolgt und dabei festgestellt, dass es zwei Variablen gibt, die das Datum der Patriarchenperiode beeinflussen.

Die erste Quelle war 1 Könige 6,1. Ob man die 480 Jahre nun wörtlich oder schematisch interpretiert, ergibt sich daraus die Differenz zwischen dem frühen und dem späten Zeitpunkt des Auszugs aus Ägypten. Die zweite Quelle war Exodus 12,40, wo von 430 Jahren Israels in Ägypten die Rede ist. In der Septuaginta findet sich jedoch eine Textvariante, die besagt: „Israel war 430 Jahre in Kanaan und in Ägypten.“ Daraus ergibt sich die Frage nach der besten Interpretation: War Israel 430 Jahre in Ägypten oder 215 Jahre in Ägypten und 215 Jahre in Kanaan, bevor es nach Ägypten zog? Genau darum ging es in unserer letzten Diskussion. Die Teilung bei 215 ist notwendig, da das patriarchale Alter 130, 60 und 25 Jahre beträgt. Die 130 Jahre bezeichnen das Alter Jakobs vor dem Auszug aus Ägypten. Die 60 Jahre beziehen sich auf die 60 Jahre, die Isaak vor der Geburt von Esau und Jakob lebte. Die 25 Jahre beziehen sich auf die 25 Jahre, die Abraham vor Isaaks Geburt in Kanaan verbrachte. Interessanterweise ergibt die Summe dieser beiden Zahlen genau die Hälfte der 430 Jahre.

Belege für die 430 Jahre finden sich in Genesis 15 und Apostelgeschichte 7.

Wir haben uns also die Belege für die 430 Jahre angesehen, insbesondere Genesis 15 und Apostelgeschichte 7, und das Bevölkerungswachstum als mögliche Faktoren berücksichtigt. Am Ende der Stunde präsentierten wir Belege für 215 Jahre. Das Hauptargument hierfür ist Galater 3,17: „Das Gesetz kam 430 Jahre nach der Verheißung, und die Verheißung galt Abraham.“ Ich habe, glaube ich, am Ende der

Stunde erwähnt, dass man dem Argument, dies belege den 215-jährigen Aufenthalt in Ägypten und Kanaan, entgegenhalten kann, indem man sagt, die Verheißung sei Jakob kurz vor seinem Weg nach Ägypten erneut bestätigt worden. Ich habe Ihnen die entsprechenden Bibelstellen genannt: Genesis 46,3 und 35,9. Das ist also eine mögliche Antwort darauf.

Zu Galater 3,17 möchte ich noch eine Anmerkung machen, und zwar den Vorschlag von K.A. Kitchen. Das ist dasselbe Buch, das ich in der letzten Stunde erwähnt habe: „*Ancient Orient and Old Testament*“, Seite 53, Anmerkung 97. Es steht in Ihrer Bibliografie, unten auf Seite 12. Kitchen schreibt dort: „Paulus möchte in Galater 3,17 nur einen Punkt verdeutlichen: Das Gesetz kam lange nach Gottes Bund mit Abraham. Er belegt dies nicht durch eine mühsame Berechnung des tatsächlichen Zeitraums zwischen diesen Ereignissen, sondern indem er einfach und prägnant die eine bekannte Zahl anführt: 430 Jahre, die in diesem Zeitraum enthalten sind.“ Kitchen meint also: Wenn man Galater 3,17 liest, wo es heißt: „Ich sage aber: Der Bund, der vor Gott in Christus bestätigt wurde, kann nicht durch das Gesetz, das 430 Jahre später kam, aufgehoben werden, sodass die Verheißung ihre Wirkung verliert“, dann meint er, dass 430 Jahre der eine allgemein bekannte Zeitraum in diesem größeren Zeitraum waren. So interpretiert Kitchen das Auftreten dieser Zahl. Daraus lässt sich nicht schließen, dass der gesamte Zeitraum von Abraham bis Mose 430 Jahre betrug.

Nun fährt er fort und macht eine weitere Aussage, die meiner Meinung nach im Zusammenhang mit seiner Ansicht wichtig ist, denn er sagt: „Die Annahme, Paulus habe die Septuaginta-Interpretation der 430 Jahre herangezogen, ist eine unbegründete und unnötige Annahme, bei der der Wunsch des modernen Kommentars allzu oft den Gedanken bestimmt.“ Kitchen behauptet nicht, Paulus folge der Septuaginta. Er sagt lediglich, Paulus zitiere den einzigen bekannten Zeitraum innerhalb des größeren Intervalls von 430 Jahren. Das ist auch eine mögliche Erklärung. Ich denke, er will vorsichtig sein, indem er behauptet, Paulus folge der Septuaginta – seinem Argument –, denn wenn Paulus die Septuaginta zitiert hätte und diese tatsächlich nur 215 Jahre in

Ägypten angibt, was wäre dann mit all den Genesis-Passagen zu tun? Dort werden 400 Jahre erwähnt, das scheint ganz klar zu sein.

Zu Gen 15,16 und Ex 6,16–20.

Gut, Galater 3,17 ist natürlich der wichtigste Text für die 215-jährige Wanderung. Der Samaritanische Pentateuch sowie die Septuaginta stützen diese Ansicht. Ich habe bereits die Lesart der Septuaginta besprochen, die besagt: „Die Wanderung der Israeliten durch Ägypten und Kanaan dauerte 430 Jahre.“ Ein weiteres Argument für die 430 Jahre findet sich in Genesis 15,16 und Exodus 6,16–20. Genesis 15,16 haben wir bereits betrachtet; dort heißt es: „In der vierten Generation werden sie wieder hierher kommen.“ Exodus 6,16-20 besagt: „Dies waren die Namen der Söhne Levis gemäß ihren Aufzeichnungen: Gerschon, Kehat und Merari. Levi wurde 137 Jahre alt. Die Söhne Gerschons, nach ihren Sippen, waren Libni und Schimi. Die Söhne Kehats waren Amram, Jizhar, Hebron und Usiel. Kehat wurde 133 Jahre alt. Die Söhne Meraris waren Machli und Mushi. Dies waren die Sippen Levis gemäß ihren Aufzeichnungen. Amram heiratete die Schwester seines Vaters, Jochebed, die ihm Aaron und Mose gebar. Amram wurde 137 Jahre alt.“ Das ist eine Genealogie. Wenn man sie verfolgt, erkennt man folgende Struktur: In Vers 16 geht es von Levi zu Kehat, von Kehat zu Amram und von Amram zu Mose. Levi hatte Gerschon, Kehat und Merari als Söhne, Gerschon hatte Libni und Schimi als Söhne und Merari hatte Machli und Mushi. Amram hat seine Söhne: Mose und Aaron. Das sind die anderen Namen, die in dieser Reihenfolge in Exodus 6,16-20 vorkommen.

Nun stellt sich die Frage, ob man Genesis 14, wo von vier Generationen die Rede ist, mit Exodus 6 in Verbindung bringt, wo ebenfalls vier Generationen – Levi, Kehat, Amram und Mose – erwähnt werden. Das würde eher zu 215 Jahren als zu 400 Jahren passen. Eine Generation umfasst normalerweise keine 100 Jahre, aber es gibt hier mehrere Probleme. Eines davon ist Genesis 15, wo ebenfalls nicht von vier Generationen die Rede ist, sondern von 400 Jahren. Daher könnte der Begriff „Generation“ dort

durchaus , wie bereits erwähnt, einen Zeitraum von etwa 100 Jahren bezeichnen. Somit wären es insgesamt etwa 400 Jahre.

Auch Kitchen geht auf diese Angelegenheit ein und sagt zu der Aussage in Vers 20: „Amram heiratete Jochebed, die Schwester seines Vaters, und sie gebar ihm Aaron und Mose.“ Er erklärt: „Die Aussage in 2. Mose 6,20, dass Jochebed Amram Aaron und Mose gebar, beweist keine direkte Abstammung.“ Wir sind wieder bei der gleichen Problematik der in biblischen Genealogien verwendeten Sprache angelangt. Kitchens Ansicht lautet: „2. Mose 6,16–20 ist keine vollständige Genealogie, sondern nennt lediglich den Stamm Levi, die Sippe Kehat und die Familie Amram von Jochebed, zu der Mose und Aaron gehörten.“ Amram und Jochebed sind also nicht als die leiblichen Eltern zu verstehen. Mose stammt vielmehr aus der Familie von Amram und Jochebed. Wenn das der Fall ist – und ich denke, Kitchen hat mit seiner Annahme recht gute Argumente –, dann kennen wir die Namen der leiblichen Eltern von Mose nicht. Sie werden im Exodus-Bericht nicht erwähnt, insbesondere nicht an der Stelle, wo Mose sich im Schilf versteckt.

Nun gibt es noch einen weiteren Faktor, der meiner Meinung nach diese Annahme ziemlich gut bestätigt: Die Amramiter , also diese Nachkommenschaft Amrams, waren zur Zeit des Auszugs aus Ägypten bereits recht zahlreich. Schauen Sie sich Numeri 3,27 und 28 an: „Zu Kehat gehörten die Sippen der Amramiter , Izhariter , Hebroniter und Usieliter ; dies waren die Kehatiter-Sippen.“ Das sind alle Nachkommen Amrams und Jochebeds. „ Die Zahl aller männlichen Jungen, die einen Monat oder älter waren, betrug 8.600. Die Kehatiter waren für die Aufsicht über das Heiligtum zuständig.“ 8.600 zur Zeit des Auszugs aus Ägypten – ich denke also, wir sprechen von mehr als einer Generation . Gleichzeitig möchte ich jedoch anmerken, dass es Probleme mit diesen Volkszählungszahlen gibt, und ich werde dieses Thema später ausführlich behandeln. Aber mir scheint, man kann nicht einfach sagen: Genesis 15,16 spricht von vier Generationen, Exodus 6 von Levi, Kehat, Amram und Mose, und daraus schließen, dass dies besser zu vier Generationen und damit zu 215 Jahren passt. Das ist komplexer.

Vannoys Schlussfolgerung: 430 Jahre

also , alles in allem ist es besser, beim masoretischen Text mit den 430 Jahren zu bleiben. Wir sollten die Passage aus dem Galaterbrief besser verstehen, selbst wenn wir sie so auslegen, wie Kitchen es tut, indem wir die zentrale Figur innerhalb des größeren Zeitraums betrachten oder indem wir die Abraham gegebene Verheißung als Bestätigung durch Jakob verstehen – das Gesetz galt 430 Jahre später. Fragen oder Anmerkungen? Das ist kein einfaches Problem, es gibt viele Aspekte zu berücksichtigen.

Nun, ich denke, die Argumente für die 430 Jahre basieren hauptsächlich auf Genesis 15,13; 15,16, Apostelgeschichte 7,6-7 und dem Bevölkerungswachstum. Wir haben uns mit den Schwierigkeiten der biblischen Daten befasst. Erstens, ich sagte, es sei schwierig, die Angabe von 480 Jahren in 1. Könige 6,1 zu präzisieren. Zweitens, die 430 Jahre, die wir gerade besprochen haben.

Argument zu Genesis 14. Drittens, und das wäre eigentlich ein Punkt unter Punkt 2: „Wir haben keine außerbiblischen Belege, um die in Genesis erwähnten Zeitgenossen Abrahams zu identifizieren.“ Was hier ins Spiel kommt – und darauf werden wir später noch genauer eingehen – ist insbesondere Kapitel 14, denn dort findet sich die Beschreibung der Königskoalition, die Lot angreift und gefangen nimmt. Abraham verfolgt sie, und in Genesis 14 werden mehrere Könige verschiedener Länder erwähnt. Wenn wir aus außerbiblischen Quellen wüssten, wer dieser König war, könnten wir ihn beispielsweise anhand mesopotamischer Aufzeichnungen datieren, was eine Verbindung zur Zeit Abrahams herstellen würde. Solche Quellen liegen uns jedoch nicht vor.

Kitchen erklärt allgemein, dass Genesis 14 mit dieser Königskoalition dem politischen Muster Mesopotamiens im Zeitraum von 2000 bis 1750 v. Chr. entspricht, nicht aber davor oder danach. Es passt zu den politischen Mustern in Mesopotamien mit den Allianzen kleiner Stadtstaatenkönige im Zeitraum von 2000 bis 1750 v. Chr., aber nicht davor oder danach. Insofern können wir sagen, dass Abraham ungefähr in den Zeitraum von 2000 bis 1750 v. Chr. passt, aber eine genaue Datierung ist nicht möglich.

Die Schwierigkeit bei der Chronologie liegt also in diesen beiden Faktoren und dem Fehlen außerbiblischer Belege, die uns nicht wirklich weiterhelfen.

### Frühes/Spätes Datum des Exodus

3. Zu Ihrer Gliederung. Hier sind die bereits besprochenen Variablen zur Erinnerung. Es gibt zwei Variablen: den Zeitpunkt des Auszugs aus Ägypten (früh/spät). Ein frühes Datum wäre 1446 v. Chr., ein spätes 1290 v. Chr. Die zweite Variable ist, ob man sich bei der Angabe der Dauer des Aufenthalts Israels in Kanaan und Ägypten an den masoretischen Text oder die Septuaginta hält. Nach dem masoretischen Text ergibt sich eine Differenz von 645 Jahren zu 1446 v. Chr. ( $430 + 215 = 645$ ). Addiert man also 645, erhält man 2091 v. Chr. für den Einzug Abrahams in Kanaan. Nach der Septuaginta ergibt sich 1876 v. Chr., also 430 Jahre zusätzlich zu den 215 Jahren in Ägypten und Kanaan.

Wenn man jedoch mit dem späten Datum des Exodus beginnt, üblicherweise um 1290 v. Chr., manchmal auch 1260 v. Chr. oder einem ähnlichen Zeitraum, und der masoretischen Texttradition folgt, ergibt sich mit 645 v. Chr. das Jahr 1935 v. Chr., während die Septuaginta-Lesart 1720 v. Chr. liefert. Man sieht also, dass sich die Spanne letztendlich von 2091 v. Chr. bis 1720 v. Chr. erstreckt, je nachdem, welche Variablen man berücksichtigt. Deshalb sagt Schultz zu Beginn seiner Diskussion über die Chronologie der Patriarchen, dass die Sache nicht hundertprozentig sicher sei, obwohl er mittlerweile das frühere Datum favorisiert, dem ich ebenfalls zustimmen würde. Meiner Ansicht nach spricht die Beweislage eher für das frühe Datum des Exodus. Ich werde dies später noch genauer erläutern, ebenso wie die Gründe dafür und für die masoretische Textlesart. Fragen oder Anmerkungen?

### D. Abraham 1. Abraham als historische Figur Abrahams geografische Reise

Kommen wir nun zu Punkt D. Ihrer Gliederung: „Abraham“. Wir sprechen über die Zeit der Patriarchen und unter Abraham: 1. „Abraham als historische Figur“. Ich werde zunächst Abraham als historische Figur betrachten und anschließend auf ihn als

unseren geistlichen Vater eingehen. Doch zunächst ein kurzer Blick auf Abraham als historische Figur, wobei das kleine „a“ für „allgemeine Darstellung seiner geografischen Wanderungen“ steht. In Genesis 11,28 lesen wir: „Haran starb vor seinem Vater Terach im Land seiner Geburt, in Ur in Chaldäa.“ In Vers 31 heißt es dann: „Terach nahm Abraham, seinen Sohn, und Lot, den Sohn Harans, seinen Enkel, und sie zogen aus dem Land Chaldäa in das Land Kanaan. Und sie kamen nach Haran und ließen sich dort nieder.“ Abraham wurde also in Ur in Chaldäa geboren. Die meisten Kenner dieses Abschnitts der Genesis verstehen unter Ur in Chaldäa das Ur im südlichen Mesopotamien, das Ur, das von Leon Wooley ausgegraben wurde. Sie lesen in Finegan über das südliche Ur. Die dritte Dynastie von Ur datiert von 2070 bis 1960 v. Chr., also etwa zur Zeit Abrahams. Die dritte Dynastie von Ur gehörte zur neusumerischen Periode, die Finegan ab Seite 39 beschreibt. Sie zogen von Ur nach Haran, und in Genesis 11,31 lesen Sie: „Sie kamen nach Haran und ließen sich dort nieder.“ Ur liegt hier im Süden, flussaufwärts entlang des Euphrat, vorbei an Babylon und Mari, bis nach Haran, ganz im Norden. Manche interpretieren die Erwähnung des chaldäischen Ur heute als ein nördliches Ur nordöstlich von Haran, obwohl diese neue Standortangabe umstritten ist.

In Genesis 12,1 fordert der Herr Abraham auf, das Land und die Verwandtschaft seines Vaters zu verlassen. In 12,4 lesen wir, dass Abraham Haran verließ, und in 12,6 heißt es: „Abraham durchquerte das Land bis nach Sichem, unter die Eiche Moreh; damals wohnten die Kanaaniter im Land.“ Von dort zog er also an Damaskus vorbei in die Gegend von Sichem (Genesis 12,6). In Genesis 12,8 heißt es: „Von dort zog er auf einen Berg östlich von Bethel.“ Bethel und Ai liegen etwas südlich von Sichem. „Bethel im Westen und Ai im Osten, und dort baute er sich einen Altar.“ In Vers 9 heißt es weiter: „Er zog weiter in Richtung Negev“, also noch weiter nach Süden. Und in Vers 10 lesen wir: „Es herrschte eine Hungersnot im Land; Abram zog hinab nach Ägypten und blieb dort.“ Er zog also bis nach Ägypten. Dann heißt es in Genesis 13,1, dass Abraham mit seiner Frau und seinem gesamten Besitz, Lot begleitete ihn, aus Ägypten in den Negev zog. Vers 3 berichtet, dass er von seinen Reisen aus dem Negev nach Bethel zurückkehrte, an seinen Ursprungsort zwischen Bethel und Ai. Und Vers 18 sagt:

„Abraham baute seine Zelte ab und ließ sich bei den Eichen von Mamre in Hebron nieder und errichtete dort einen Altar für den HERRN.“ Im Grunde genommen beschreibt Genesis 13,1 seine Reise von Ur in Chaldäa nach Haran, dann nach Ägypten und schließlich zurück nach Kanaan. Dabei werden verschiedene Orte in Kanaan erwähnt: Sichem, Ai, Bethel, Hebron und Mamre . Das ist eine beachtliche Reise. Selbst heute mit modernen Verkehrsmitteln wäre das noch eine lange Reise. Abraham war also ein Mann, der viel reiste.

## b. Genesis 14

1. Abraham als wohlhabender Mann Auf Ihrem Arbeitsblatt finden Sie unter „Abraham als historische Figur“ Genesis 14. Ich habe das bereits erwähnt. Es ist ein bemerkenswertes Kapitel. Zunächst fällt auf, dass es ungewöhnlich ist, da es die einzige Aufzeichnung einer militärischen Aktivität des Patriarchen enthält. Obwohl man Abraham vielleicht für einen Nomaden halten könnte, zog er von Ur in Chaldäa nach Haran, nach Ägypten und wieder zurück. Wir sollten ihn nicht für einen armen Mann halten, der einfach nur auf seinem Esel durch die Gegend ritt, denn er war ein sehr reicher Mann. Das geht aus Genesis 13,2 hervor, wo es heißt: „Abraham war sehr reich an Vieh, Silber und Gold.“ Und in Vers 6, wo der Streit zwischen Abraham und Lot beschrieben wird, lesen wir: „Das Land konnte sie nicht ernähren, dass sie beieinander wohnen konnten, denn ihr Besitz war so groß, dass sie nicht beieinander wohnen konnten.“ Offenbar besaßen sie viele Herden und Schafe, und er war ein sehr reicher Mann. Wahrscheinlich ein wohlhabender Viehhändler.

Er hatte zahlreiche Diener. In Kapitel 12, Vers 5, lesen wir: „Abraham nahm seine Frau Sarai, Lot, den Sohn seines Bruders, und all ihren Besitz, den sie erworben hatten, sowie die Menschen, die er in Haran gewonnen hatte, und sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen.“ Mit „den Menschen, die sie in Haran gewonnen hatten“ waren zweifellos Diener gemeint. Offenbar hatte er zahlreiche Diener. In Genesis 13,7 lesen

wir, dass es Streit zwischen den Hirten von Abrahams Vieh und den Hirten von Lots Vieh gab.

Abraham und Lot hatten also Diener, viele von ihnen dienten zweifellos als Hirten, aber diese Diener konnten im Notfall auch militärisch eingreifen. Genau das geschah, als sie von dieser Königskoalition angegriffen und Lot entführt wurde. In Kapitel 14, Vers 14, heißt es: „Als Abraham hörte, dass sein Bruder gefangen genommen worden war, rüstete er seine 318 geübten Diener aus seinem eigenen Haus aus und verfolgte sie bis nach Dan.“ Die Zahl von 318 Dienern wird also genannt; sie waren offenbar im Kampf ausgebildet und zogen aus, um Lot zu befreien. In Kapitel 14 sehen wir Abraham also aus einer anderen Perspektive, als wir ihn üblicherweise kennen.

## 2. Genesis 14 – Nennt uns die Namen vieler Könige

Das zweite bemerkenswerte und einzigartige Merkmal von Genesis 14 ist, dass es uns die Namen vieler Könige, ihrer Herrschaftsgebiete und der Orte ihrer Schlachten nennt. Das Kapitel beginnt mit der Aussage: „Zu dieser Zeit zogen Amraphel, der König von Schinar, Arioch, der König von Ellasar, Kedorlaomer, der König von Elam, und Tidal, der König von Gojim, in den Krieg gegen Bera, den König von Sodom, Birscha, den König von Gomorra, Schinab, den König von Adma, Schemaber, den König von Zebojim, und den König von Bela (das ist Zoar). Alle diese Könige verbündeten sich im Tal Siddim (am Salzmeer). Zwölf Jahre lang waren sie Kedorlaomer untertan gewesen, doch im dreizehnten Jahr rebellierten sie. Im vierzehnten Jahr zogen Kedorlaomer und die mit ihm verbündeten Könige aus und besiegten die Rephaiter in Ashtarot.“ Karnaim, die Zuziter in Ham, die Emiter in Schaveh Kiriathaim “ und so weiter. Historiker haben sich schon immer gefragt: Wer sind diese Leute?

Es gab viele Diskussionen über den ersten Mann dort, Amraphel, den König von Schinar, und früher wurde er oft mit Hammurabi gleichgesetzt. Es gibt eine gewisse Ähnlichkeit zwischen den Namen Hammurabi und Amraphel. Schinar scheint Babylon zu sein, was insofern passen würde. Neuere Erkenntnisse zur Datierung Hammurabis machen dies jedoch unwahrscheinlich. Hammurabi wird heute ziemlich sicher auf etwa

1700 v. Chr. datiert, genauer gesagt auf 1728 bis 1686 v. Chr. Ich würde also sagen, ungefähr 1700 v. Chr. Diese Datierung basiert auf den Mari-Briefen, in denen Hammurabi mit Zimri Lim, dem König von Mari, korrespondierte. Hammurabi besiegte Zimri Lim schließlich, aber man ging früher davon aus, dass Hammurabi früher lebte. Heute gilt es jedoch als gesichert, dass er um 1700 v. Chr. lebte.

1700 v. Chr. wäre für Abraham zu spät, es sei denn, man geht von einem späten Datum des Exodus aus. (E. Spieser) *Im Genesis Anchor Bible Commentary* bespricht er Amraphel auf Seite 107 und sagt: „Linguistisch gesehen lassen sich die Namen Amraphel und Hammurabi nicht miteinander in Verbindung bringen.“ Spieser erklärt, das abschließende „L“ in Amraphel müsse ein Fehler sein, der für ein Y in Hammurabi stehe – das abschließende L und das Y. Das anfängliche *Aleph* sei ein Fehler für *Ajin*; Amraphel habe ein *Aleph*, Hammurabi hingegen ein Äquivalent zu *Ajin*. *Aleph* und *ayin* klingen für uns nicht sehr unterschiedlich, aber in manchen dieser Sprachen unterscheiden sie sich deutlich. Spieser weist also darauf hin, dass man linguistisch gesehen die beiden Namen kaum miteinander in Verbindung bringen kann. Das bedeutet aber auch, dass wir nicht wissen, wer Amraphel war, da es keine außerbiblischen Belege über ihn gibt. Das heißt aber nicht, dass wir die historische Glaubwürdigkeit von Genesis 14 anzweifeln sollten. Ich komme später noch einmal auf die fragmentarische Natur archäologischer Funde zurück. Genesis 14 ist ein interessantes Kapitel, weil es all diese Namen enthält. Vielleicht findet man ja eines Tages, ähnlich wie bei den Funden in Ebla, Tontafeln, die sich auf diese Personen und Orte beziehen, über die wir derzeit nichts wissen.

In den Ebla-Tafeln fand sich in einem ersten Bericht die Erwähnung von fünf Städten, die in Genesis 14 genannt werden – und zwar nicht nur fünf, sondern in exakt derselben Reihenfolge. Dies veranlasste David Noel Freedman, der davon so beeindruckt war, vorzuschlagen, die Patriarchenzeit auf etwa 2300 v. Chr. zurückzudatieren, also deutlich früher, um sie mit den Ebla-Tafeln in Einklang zu bringen. Es handelt sich um einen recht radikalen Vorschlag, der auf der Nennung von fünf Namen in derselben Reihenfolge in den Ebla-Tafeln basiert. Diese Texte, die fünf Namen und ihre

Reihenfolge, wurden bis heute nicht veröffentlicht. Die Information stammte aus einem Vortrag oder Ähnlichem von jemandem, der Zugang zu den Tafeln hatte. Inzwischen wurde dies von einem anderen Experten, der ebenfalls Zugang zu den Tafeln hat, widerlegt. Er behauptet, der Vorredner habe einige Symbole falsch interpretiert und die Städte seien nicht in dieser Reihenfolge genannt worden. Ich habe vergessen, welche die richtigen waren, aber die ganze Angelegenheit ist momentan schwer zu fassen, da man keinen Zugang zu den Originaltexten hat und die Sache durch die syrische Regierung politisch geworden ist. Aber anscheinend werden einige dieser Städte auf den Ebla-Tafeln erwähnt – Sodom zum Beispiel.

Bräuche sind insofern Indizienbeweise, als die Vorstellungen, die sich in einigen Fällen in den Gesetzen Hammurabis, insbesondere aber in den Nuzi-Dokumenten – etwa bei der Sklavenadoption, den Ehe-rechten und den Erbrechten – widerspiegeln, den Bräuchen in den patriarchalischen Erzählungen sehr ähnlich zu sein scheinen. Nuzi stammt jedoch aus einer späteren Zeit, etwa 1400–1500 v. Chr., daher sind die Indizienbeweise nur Indizienbeweise und beweisen nicht viel. Die Tatsache, dass die Dokumente aus einer späteren Zeit stammen, ist meiner Meinung nach aber nicht besonders bedeutsam, da solche Bräuche tendenziell traditionell sind und sich über einen Zeitraum von 200, 300 oder sogar 500 Jahren kaum verändern.

Kedorlaomer ist ein weiterer Name, der hier oft erwähnt wird. Interessanterweise wissen wir, dass dieser Name elamisch ist: Kedorlaomer, König von Elam. Wir haben ähnliche Namen in elamischen Texten gefunden. Nicht genau diesen, aber Kedor oder Chedor, der erste Teil, bedeutet „Diener“. Und „Laomar“ ist der Name der elamischen Göttin Laomer. Es ist also tatsächlich ein Diener dieser Göttin – das ist die Bedeutung des Namens – und das passt zu dem, was über frühe elamische Texte bekannt ist.

### 318 Diskussion über Diener

Ich hatte eigentlich nicht vor, die Frage der Truppenstärke – 318 Diener, die oft in Frage gestellt werden – zu diskutieren. Ich neige dazu, Parallelen zu den Amarna-Briefen zu ziehen, die zwar etwas später entstanden sind, aber immerhin Briefe kanaanäischer

Stadtkönige an den ägyptischen Pharaos um 1400 v. Chr. enthalten. In einigen dieser Briefe finden sich Hinweise auf Truppenkontingente sehr kleiner Stärke, was dem hier sehr ähnlich wäre. Ich glaube, ich habe Ihnen vorhin schon vorgelesen, dass Gunkel das für absurd hielt oder so ähnlich. Man kann sich einfach nicht vorstellen, dass eine Welteroberungsarmee von nur 318 Mann diese Koalition mesopotamischer Könige hätte besiegen können. Aber ich denke, man muss das Ganze im Kontext betrachten. Es handelte sich nicht um Imperien wie das ägyptische, das mesopotamische oder später das assyrische und babylonische Reich. Es waren kleine Stadtkönige, die wahrscheinlich plündernd durch Kanaan zogen, andere Städte angriffen und versuchten, sie auszurauben. 318 Mann können in einem solchen Kontext eine beachtliche Streitmacht darstellen. Dennoch ist die Frage berechtigt: Wie passt das zu unserem Wissen über militärische Bewegungen jener Zeit? Es widerspricht nicht unserem Kenntnisstand, und diejenigen, die es für widersprüchlich halten, verstehen die damalige Situation hinsichtlich der Truppenstärke nicht.

### C. Abraham und die Philister – Anachronismus?

Kommen wir nun zu CB, also „Genesis 14“. C. steht für: „Abraham und die Philister“. Die Frage nach Abraham und den Philistern findet sich in Genesis 21,32: „So schlossen sie einen Bund in Beerscheba. Da machte sich Abimelech auf und Phichol, der Heerführer, und kehrten zurück in das Land der Philister.“ Und Vers 34 sagt: „Abraham blieb viele Tage im Land der Philister.“ Im Schlusskapitel von Kapitel 21 findet sich also der Streit zwischen Abimelech und Abraham über die Nutzung eines Brunnens; dabei wird auf die Philister Bezug genommen.

Die meisten Kommentatoren sehen hier einen Anachronismus. Was ist ein Anachronismus? Es handelt sich um etwas, das zeitlich nicht in den Text passt. Man geht davon aus, dass der Text von jemandem verfasst wurde, der die Philister kannte, als diese im Land Kanaan eine Bedrohung darstellten. Da die Philister zur Zeit Abrahams jedoch noch nicht existierten, ist der Text anachronistisch. Üblicherweise wird argumentiert, dass die Philister erst um 1200 v. Chr. in Kanaan ankamen, also lange nach Abrahams

Zeit (ca. 2000 v. Chr.). Ihre Ankunft wird meist mit dem abgewehrten Angriff der Seevölker auf Ägypten in Verbindung gebracht. Man nimmt an, dass die Philister von Kreta und aus dem Mittelmeerraum kamen und Ägypten angriffen. Anschließend siedelten sie sich an der Südküste Kanaans an und bildeten die Gruppe, die wir zur Zeit Davids und Sauls kennen.

Nun behaupten Kritiker, die Geschichte sei später verfasst worden und es sei erst später als selbstverständlich angesehen worden, dass die Philister schon immer dort präsent waren. Ich habe, glaube ich, in der letzten oder vorletzten Stunde John Brights Buch „*Die Geschichte Israels*“ (3. Auflage) mitgebracht. John Bright schreibt auf Seite 82, die Erwähnung der Philister sei ein Anachronismus, und erklärt: „Obwohl es während dieser Zeit Kontakte mit den ägäischen Ländern gab, trafen die Philister selbst erst viel später ein.“ Was lässt sich dazu sagen? Die Antwort findet sich auf Seite 12 der Anmerkungen, in Joseph Frees Buch „*Archäologie und Bibelgeschichte*“. Auf den Seiten 65–66 seines Buches erörtert Free das Problem der Philister. Joseph Free war jahrelang Professor am Wheaton College und hat zahlreiche archäologische Ausgrabungen in Palästina durchgeführt. Er kaufte sogar persönlich das Grundstück, auf dem der Tell von Dothan stand. Ich glaube also, dass ihm, seiner Familie, seiner Stiftung oder wem auch immer die Dothan-Hügelsiedlung gehört und er dort über einen langen Zeitraum Ausgrabungen durchgeführt hat. Das Wheaton College besitzt viele der Artefakte aus Dothan. Jedenfalls hat er dieses Buch geschrieben, ein gutes Handbuch über die Bibel und Archäologie. Auf Seite 65 schreibt er: „Manche Liberale vertreten die Ansicht, dass die Angabe, Abraham habe im Jahr 2000 mit den Philistern verhandelt, ein Irrtum sei, da die Philister erst um das Jahr 1200 einwanderten. Burrows von der Yale University erklärte: ‚Wir haben gesehen, dass die Philister in der frühen Eisenzeit, also um 1200, nach Palästina kamen. Es ist völlig unmöglich, Abraham und Isaak so spät zu datieren, dennoch stellt das Buch Genesis beide als in Kontakt mit den Philistern und König Abimelech stehend dar.‘“ Burrows meint, dies könne als ein praktischer und harmloser Anachronismus erklärt werden, und schlussfolgert: „Jedenfalls ist der von uns entdeckte Irrtum zweifellos ein Irrtum.“ Free kommentiert dies wie folgt: „Diese Art von

vermeintlichem Widerspruch wird von Liberalen oft genutzt, um ihre Behauptung zu untermauern, die Bibel weise Probleme und in vielen Fällen sogar direkte Widersprüche auf.“ Free sagt jedoch: „Es gibt eigentlich keinen Widerspruch, die gesamte Argumentation basiert auf dem Schweigen der Bibel. Bislang gibt es zwar archäologische Funde, die nicht eindeutig belegen, dass es um 2000 v. Chr. Philister in Palästina gab, aber es ist durchaus möglich, dass sie zu diesem frühen Zeitpunkt dort lebten und ihre Zahl um etwa 1200 durch weitere Philister aus der Ägäis verstärkt wurde. Dieser letzte Zustrom wird durch archäologische Funde belegt. Es ist durchaus möglich, dass wir archäologische Belege für frühere Philister in Kanaan finden werden. In jedem Fall wurden so viele andere Bestätigungen von Bibelstellen gefunden, dass es unklug ist, ein Argument aus dem Schweigen zu stützen, wenn man darauf besteht, dass es zu dieser Zeit keine Philister in Palästina gegeben haben kann.“

Sehen Sie, das ist ein Beispiel für genau das, worüber wir vorhin gesprochen haben: die biblische Aussage als fragwürdig einzustufen, weil sie nicht durch archäologische Funde bestätigt wird. Ob wir jemals archäologische Beweise für die Philister um 2000 v. Chr. im südlichen Küstengebiet Kanaans finden werden, ist ungewiss. Vielleicht ja, vielleicht nein. Aber ich denke, wir sollten nicht voreilig annehmen, dass die biblischen Texte fragwürdig sind, nur weil uns diese archäologische Bestätigung fehlt. Gibt es dazu noch Fragen?

Ich möchte anmerken, dass in 2. Mose 13,17 steht: „Gott führte sie zur Zeit des Auszugs nicht durch das Land der Philister, obwohl es nahe lag, denn Gott sprach: ‚Das Volk könnte bereuen, wenn es den Krieg sieht, und nach Ägypten zurückkehren.‘“ Diese Aussage impliziert, dass die Philister zur Zeit des Auszugs in der Küstenregion stark vertreten waren. Geht man nun von einem frühen Datum des Auszugs um 1400 v. Chr. aus, liegt dieses Datum noch vor dem Zeitpunkt, zu dem es Belege für die Anwesenheit der Philister im südlichen Kanaan gibt, nämlich um 1200 v. Chr. Es geht also nicht nur um die Frage Abraham und Isaak, sondern vielmehr darum, dass die archäologischen Beweise lückenhaft sind und den Fall nicht eindeutig belegen.

Offenbar hat man in dem Küstengebiet , in dem die Philister siedelten, Spuren einer Besiedlung um 1200 gefunden, jedoch keine Belege für eine frühere Besiedlung. Das hängt stark davon ab, um welche Art von Besiedlung es sich handelte, welche Kultur sie pflegten und wie sie lebten. Es gibt viele Einflussfaktoren; man hat einfach keine Beweise für frühere philistäische Siedlungen dort gefunden.

Manchmal weiß man einfach nicht, wo man graben soll. Wenn man eine über längere Zeit bestehende Fundstätte hat, an der sich diese Spuren gebildet haben, ist die Standortbestimmung recht einfach. Aber wenn man keine solche Fundstätte hat, weiß niemand, wo sie sich befanden. Sie könnten überall sein.

Okay, das holen wir morgen nach.

Transkribiert von Madeleine Berner  
Roh- und Endbearbeitung von Ted Hildebrandt  
Neu erzählt von Ted Hildebrandt